



## Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages  
für den Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim

Mitglied im Haushaltsausschuss  
Mitglied im Petitionsausschuss

Wahlkreisbüro Worms  
Tel. 0 62 41 – 30 52 49  
Fax: 0 62 41 – 30 52 54  
[klaus.hagemann@wk.bundestag.de](mailto:klaus.hagemann@wk.bundestag.de)  
[www.klaus-hagemann.de](http://www.klaus-hagemann.de)

### **Nicht nur Fordern, auch Fördern / „Menschen aus Vereinzelung holen“**

MdB Hagemann informiert sich bei  
Arbeitslosenselbsthilfe über Auswirkungen  
von Hartz IV

*Alzey, 27. Juni 2006*

**Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Debatte um die Fortentwicklung der Hartz IV-Gesetzgebung hat sich der Bundestagsabgeordnete Klaus Hagemann (SPD) jetzt bei der Arbeitslosenselbsthilfe Alzey-Worms (ASH) über die dortigen Auswirkungen der seit Anfang 2005 geltenden Regelungen informiert. Der SPD-Abgeordnete und der Vorsitzende Klaus Becker waren sich einig, dass verschärfte Regelungen und Sparvorschläge, wie ein Absenken des Regelsatzes von 345,- Euro für Langzeitarbeitslose, die Probleme nicht lösen. Die Erwerbslosen müssten vielmehr über Qualifizierungsmaßnahmen und Beschäftigung verstärkt gefördert und nicht nur gefordert werden.**

Ein geeignetes Mittel seien dabei beispielsweise auch zusätzliche Arbeitsgelegenheiten („Ein-Euro-Jobs“) die bei den Alzeyer Langzeitarbeitslosen immer stärkeres Interesse fänden, wie Becker berichtete. Inzwischen sind 100 Personen in diesen Arbeitsgelegenheiten allein im Eingliederungsbetrieb ASH-Wurzelwerk gGmbH beschäftigt, wovon die Hälfte unter 25-Jährige sind. „Nach anfänglichen Widerständen fragen inzwischen rund 80 Prozent nach einer Verlängerung der Tätigkeit“, sagte Becker. Diesen Menschen gehe es in erster Linie nicht nur um ein finanzielles Zubrot, sondern um ein Ende ihrer sozialen Isolation und Vereinzelung. Die Arbeitsgelegenheiten schafften eine verbesserte Grundlage zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Auch der Missbrauch der Zusatzjobs, die andernorts teilweise reguläre Arbeitsverhältnisse ersetzen, sei im Landkreis Alzey-Worms die Ausnahme, informierte Becker den SPD-Politiker. Er lobte diesbezüglich die Zusammenarbeit mit dem Alzeyer Jobcenter und der Agentur für Arbeit sowie den anderen Wohlfahrtsverbänden. Die Arbeitslosenselbsthilfe, das Christliche Jugenddorfwerk und der

Caritasverband haben sich im Landkreis zum „Netzwerk Arbeit“ zusammengeschlossen und Qualitätsstandards für die Abwicklung der Arbeitsgelegenheiten definiert.

### **Erfolgreiche Migrationsberatung**

Neben 100 verschiedenen Qualifizierungsmodulen für Erwerbslose, die inzwischen durch das Netzwerk angeboten werden, ist auch die Migrationsarbeit ein Schwerpunkt in Alzey. Dabei wurde die im bundesweiten Vergleich sehr erfolgreiche Migrationserstberatung inzwischen ausgeweitet. Auch eine allgemeine Ausländersozialberatung findet in den Arbeitslosencafés statt. Nach anfänglichen Berührungängsten seien die Sprechstunden inzwischen überfüllt, berichtete Lydia Schnier, die Beraterin für junge Aussiedler bei der ASH. Nun habe man sich im Bereich der Integration von Spätaussiedlern auch für ein neues altersunabhängiges Gemeinwesenprojekt beworben, das aus Bundesmitteln finanziert wird. Hagemann, der auch Mitglied im Haushaltsausschuss des Bundestages ist, sagte seine Unterstützung für das Projekt zu.

### **Beschäftigung statt Leistungskürzung**

Den aktuell diskutierten Vorschlägen über Leistungskürzungen bei Langzeitarbeitslosen erteilte Hagemann eine deutliche Absage. Der Regelsatz für das Arbeitslosengeld II bedeute das Existenzminimum. Entgegen der landläufigen Meinung wies der SPD-Haushaltspolitiker darauf hin, dass die früher geleisteten Aufwendungen für Arbeitslosen- und Sozialhilfe in etwa den heutigen Kosten entsprechen würden, obwohl es inzwischen mehr Leistungsbezieher gebe. Durch Hartz IV sei die Armut jetzt sichtbar gemacht worden und müsse jetzt bekämpft werden.

„Durch einfache Leistungskürzungen wird die Zahl der Langzeitarbeitslosen nicht zurückgehen, sondern dies funktioniert nur durch Eingliederungsmaßnahmen und Beschäftigung“, betonte Hagemann. Der SPD-Bundespolitiker betonte, dass die Missbrauchsfälle generell nicht so häufig vorkommen wie allgemein vermutet. Dessen ungeachtet verurteilt Hagemann jeden Einzelfall.

Marco Sussmann